

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 20: Nebelspalter Extra

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Matt-Scheibe

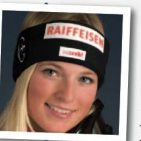


Dieter Moor, geboren 1958 in Zürich, unter anderem Moderator der ARD-Kultursendung «ttt», wohnt und betreibt mit seiner Frau einen Bauernhof bei Berlin. Er bedankt sich in seinem Buch («Was wir nicht haben, brauchen Sie nicht») bei den Brandenburgern: «Und vor allem: dass ihr seid, wie ihr seid: unverborgen. Ihr seid die arschlochfreie Zone.»

Gerhard Uhlenbruck, Aphoristiker: «Silvester ist die Zeit der Ausnahme, die zeigt, dass wir unser Pulver auch friedlich verschliessen können.»

Woody Allen, Berufsneurotiker, wurde am 1. Dezember 75 Jahre. Dazu der Regisseur: «Ich möchte niemandem raten, älter zu werden. Seien Sie jünger und schnappen sich ein Mädchen.»

Heinz Spoerli, Direktor des Zürcher Balletts: «Stillstand ist das Ende des Tanzes.»



Lara Gut (*1991), kehrte diese Saison in den Ski-Zirkus zurück und nimmt sich einen persönlichen Ratschlag von Roger Federer zu Herzen: «Nur wenn du Erfolg hast, darfst du die Zeitungen lesen.»

Jon Steward, US-Comedian: «BBC berichtet, dass Venezuela massive Ölvorkommen hat, sogar mehr als Saudi-Arabien. Wir Amerikaner wissen, was das bedeutet! Endlich können wir mal ein Land überfallen, das in der Nähe liegt.»

Frank Baumann, Allrounder und Lästerraub, auf die Frage, mit wem er gern mal essen gehen würde: «Am liebsten mal wieder mit meiner Frau!»

Harald Schmidt auf ARD: «Ganz Deutschland diskutiert jetzt über die Integration – viele sogar auf Deutsch.»



David Letterman, US Late-Night-Talker: «Wirtschaftsexperten sagten, die Rezession ist vorbei. Heute Morgen knallten die Champagnerkorken auf den Arbeitsämtern!»

Lorenz Keiser (51) hatte Premiere mit seinem ersten Film «Länger leben». Der Kabarettist dazu im Rückblick: «Theater ist für halb Wahnsinnige, Film ist für ganz Wahnsinnige.»

Sommarugas Basterds

ROLAND SCHÄFLI

Simonetta Sommaruga beruft eine Arbeitsgruppe ein, um die Ausschaffungsinitiative auszuformulieren. Die SVP bemängelt, dass über das Schaffen der Arbeitsgruppe in Sachen Ausschaffen die Medien nicht informiert werden dürfen. Gleichzeitig lässt die SVP aber die Öffentlichkeit lange im Unklaren, wen sie in die Arbeitsgruppe setzt. Da kann nur noch der «Nebi» Klarheit schaffen:

Geheimprotokoll der 1. Sitzung der Sommaruga-Arbeitsgruppe

09.00: Simonetta Sommaruga (SS) zündet zum Sitzungsbeginn feierlich ein Raucherstäbli an und schwenkt es salbungsvoll über den Köpfen der Arbeitsgruppe, «um böse Geister zu vertreiben». Die Vertreter der SVP zünden daraufhin eigene Raucherstäbli an (die sie «Krumme» nennen) und geben sich betont erfreut darüber, dass die Bundesrätin offenbar auch eingesehen habe, dass die Bösen auszuschaffen sind. Die SVP hat zwei Juristen in die Arbeitsgruppe gesetzt, Rutz & Brandenberger Anwälte & Co., die nun die Verhandlung für eröffnet erklären und SS auffordern, ihr Eröffnungsplädoyer zu halten.

09.10: SS hofft, man könne nachvollziehen, warum sie der Arbeitsgruppe erst einen Maulkorb verpassen wollte – sie kam gerade aus der Hundegesetz-Debatte. Auch die Anwälte der SVP wollen ihre frühere Aussage korrigieren: Man habe die schlechte Kommunikation moniert, dabei jedoch nur gemeint, dass SS viel zu leise rede. Nachdem diese Missverständnisse über die ursprüngliche Absicht, Stillschweigen gegenüber den Medien zu wahren, bereinigt sind, fragt die SVP, ob ihr Vertreter der Weltwoche nun offiziell Platz nehmen dürfe.

09.10: Weil man in diesem Punkt offenbar nicht weiterkommt, macht die Gruppe erst mal Kafi-pause. Die SVP legt Wert auf die Feststellung, sie trinke ihren Kaffee aus Prinzip nicht schwarz (im Protokoll vermerkt).

09.30: Die SVP-Anwälte haben einen Kronzeugen dabei, dessen Identität bis zum letzten Moment oder sogar noch darüber hinaus geheim gehalten werden soll, und dessen Kopf darum noch immer unter einer Kapuze steckt. Auf besorgte Anfrage der anderen Parteien erklärt die SVP, das schwere Atmen sei nicht auf Luftknappheit zurückzuführen, sondern normal in diesem

Alter. Ausserdem habe der Betreffende öfter mal schwer zu schnaufen, wenn er mit schwerem Herzen an die Schweiz denkt. Darüber hinaus fordert die SVP erneut, dass Transparenz zu schaffen sei zwischen Arbeitsgruppe und Öffentlichkeit. Darum müsse mindestens ein Gruppenmitglied ein Blocher – (Korrektur im Protokoll:) ein Blogger sein.

09.50: SS erklärt so laut wie möglich, Ziel der Arbeitsgruppe müsse wohl sein, am Ende dem Volk zu erklären, dass die Initiative nicht umsetzbar sei. Das sei in etwa so, wie wenn man den Kindern erkläre, dass es den Samichlaus gar nicht gibt. Die SVP-Anwälte verlangen Streichung aus dem Protokoll (abgelehnt). Als traditionsbewusste Partei verwehre sich die SVP dagegen, den Kindern die Wahrheit über den Samichlaus zu sagen. Der SVP-Kronzeuge mit dem Sack über dem Kopf versucht, die News sogleich auf Twitter einzugeben, hat aber durch seine beschränkte Sicht auf die Tastatur nur geschrieben «xjkrakjgöl».

10.00: Da in diesem Punkt nicht weiterzukommen ist, macht die Gruppe erneut Pause. Während die anderen Parteien normalen Kafi zu trinken bekommen, kommt die SVP in den Genuss des Backstage-Zeugenschutzprogramms, das sie für ihren Auftritt ausgehandelt hat. Sie seien die Rolling Stones der Politik, sagen die SVP-Anwälte zufrieden. Der Mann mit dem Sackgesicht bleibt stoisch sitzen und schnauft zwischendurch schwer, wenn er mit schwerem Herzen an die Schweiz denkt.

10.20: Noch während der Kafi-Pause kommt die Meldung, die kleine Schwester der Swiss sei kaputt. Die Swiss Private Aviation erlebt ihr Grounding. Es wird spekuliert, diese Promi-Airline sei zur Ausschaffung von VIP-Nigerianern geschaffen worden, da diese jetzt von der SVP ausgeschafft werden, brach dieses Business weg.

10.45: SS verlangt jetzt ernsthaft und so laut wie möglich die Aufnahme der Arbeit. Die SVP-Anwälte wechseln sich mit Arbeiten ab, da sie sich auf den Standpunkt stellen, sie hätten nur eine halbe Bundesrätin und stellen darum auch nur eine halbe Arbeitsgruppe. Ausserdem habe man sich schliesslich freiwillig zum Ausschaffen gemeldet, nicht zum Schaffen.

11.00: SS verliert ihre Stimme (was längere Zeit gar niemandem auffällt) und gibt schliesslich mit Handzeichen bekannt, die Sitzung sei ausgeschafft.